

Rizzi ist der König der Dolomiten

BOZEN – (ma) Sarner gewinnt erstmals Gesamtwertung des „Giro delle Dolomiti“. OK-Chef Simon Kofler: „Eine fantastische Radwoche liegt hinter uns“.

Vom 21. Juli bis zum 27. Juli waren in Bozen und Umgebung immer wieder Radsportler zu sehen. Die Athleten waren hier her gekommen, um bei der 43. Ausgabe des „Giro delle Dolomiti“, der traditionellen Dolomiten-Radrundfahrt, teilzunehmen. Start und Ziel befanden sich bis auf einer Etappe im Pustertal stets in der Messe Bozen. Rund 600 Sportler aus 30 Nationen waren mit dabei. Sechs Etappen standen auf dem Programm. Insgesamt galt es mehr als 650 Kilometer und über 10.100 Höhenmeter zurückzulegen. Bei jeder Etappe gab es dabei wie gehabt jeweils einen Streckenabschnitt, meist bergauf, auf dem die Zeit gestoppt wurde. Damit werden traditionell die Gesamtsieger und Sieger der einzelnen Etappen ermittelt. Zum Gesamtsieger krönte sich diesmal der 47-jährige Sarner Edi Rizzi. Er ist ein Giro-Urgestein, nahm schon zig mal an der Rundfahrt teil, konnte zahlreiche Etappen gewinnen, aber der Gesamtsieg blieb Rizzi, der im September seinen 48. Geburtstag feiert, bisher verwehrt. Für ihn erfüllte sich damit ein Traum. Aber der Reihe nach, ein Blick auf die einzelnen Etappen, auf den Siegeszug des Sarners.

SIEG SCHON ZUM AUFTAKT

Bei der ersten Etappe ging es auf einer Streckenlänge von 51,6 Kilometern von Bozen über Rentsch auf den Ritten und von dort weiter nach Wangen und die Sarntaler Straße zurück zur Messe Bozen. Auf dem zeitgestoppten Abschnitt (11,7 km/800 Höhenmeter) erzielten Lokalmatador Eduard Rizzi aus dem Sarntal und die Schweizerin Esther Frei die schnellsten Zeiten. „Ich war nicht gleich in der Spitzengruppe und musste mich zunächst herankämpfen. Dann sind wir in einer Gruppe aus vielleicht 30 Radlern sehr zügig die Kehren heraufgefahren. Kurz vor dem Firmensitz der Finstral habe ich das Tempo verschärft und bin 30 Watt mehr getreten. Da konnte mir



Siegreich: Edi Rizzi

nur mehr ein Konkurrent folgen. Zum Schluss habe ich dann noch einmal zugelegt. Dass ich die Strecke sehr gut kenne, ist mir sicher zugutegekommen“, sagte Rizzi, der bereits ein Auge auf den Gesamtsieg warf.

ETAPPE 2: RIZZI BÜSST EIN, BLEIBT ABER VORNE

Bei der zweiten Etappe ging es beim zeitgestoppten Abschnitt über 8,2 Kilometer und 329 hm auf das Würzjoch. Zunächst sorgte Jonas Leefmann aus München für gehörig Tempo, hatte aber zahlreiche Konkurrenten im Schlepptau und musste etwa drei Kilometer vor dem Ziel abreißen lassen. Da katapultierte sich der erst 20-jährige Kolumbianer Sebastian Mejia nach vorne und entschied das Teilstück auf das Würzjoch in 17.25 Minuten für sich. Mit nur 2 Sekunden Rückstand belegte der Trentiner

Manuel Giacomelli den zweiten Platz und war damit bester „Azzurro“. Der 42-Jährige hatte im Vorjahr den Giro delle Dolomiti auf dem dritten Gesamtrang beendet. Auf Rang drei beim Bergzeitfahren auf das Würzjoch landete am Montag Eduard Rizzi, der 9 Sekunden auf Mejia einbüßte aber in der Gesamtwertung vorne blieb.

IM ZEICHEN DES DUELLS

Der dritte Wettkampftag bei der diesjährigen Dolomiten-Radrundfahrt, die Premiere hinauf auf den Fedaiia-Pass, stand ganz im Zeichen des Duells Eduard Rizzi gegen Sebastian Mejia aus Kolumbien. Die beiden Radsportler lagen vor dem Bergzeitfahren von Alba di Canazei auf den 2057 Meter hoch gelegenen Fedaiia Pass im Gesamtklassament gerade einmal 8 Sekunden auseinander. Und die Zuschauer bekamen einen packenden Zweikampf zu

sehen. Mejia ging als einer der ersten über die Startlinie und erreichte den Passübergang auch in der Spitzenposition – wenige Sekunden vor Rizzi. Doch den Etappensieg feierte der bald 48-jährige Sarner, denn er war eine gute halbe Minute hinter Mejia gestartet. Rizzis Siegerzeit lag bei 23.34 Minuten. Zwischen den Gesamtführenden und den Kolumbianer schob sich im Etappenklassament der Trentiner Manuel Giacomelli, der 21 Sekunden auf Rizzi einbüßte, aber 4 Sekunden schneller als Mejia war.

RIZZI VERTEIDIGT

Bei der 4. Etappe befanden sich Start und Ziel in Bruneck. Am Valparola-Pass stellte der Trentiner Manuel Giacomelli in 20.53 Minuten Bestzeit auf. Giro-Leader Eduard Rizzi beschränkte sich auf dem vorletzten Einzel-Teilstück hingegen darauf sei-

nen ärgsten Widersacher, den Kolumbianer Sebastian Mejia, in Schach zu halten. „Mein Fokus lag nur darauf, den Kolumbianer nicht wegziehen zu lassen. Das ist mir gut gelungen. Glückwunsch an Manuel, der wirklich stark gefahren ist. Jetzt heißt es die letzte Einzel-Etappe noch gut zu meistern und dann wird man sehen was am Ende herauschaut“, sagte Eduard Rizzi im Ziel auf dem 2168 Metern hohen Passübergang. Der bald 48-jährige Sarnler hatte zu diesem Zeitpunkt im Gesamtklassement 33 Sekunden Vorsprung auf Mejia, während Rizzis Mannschaftskollege vom Sportler Team Simone Piccina als Dritter bereits über zwei Minuten zurück lag.

DER TRAUM GEHT IN ERFÜLLUNG

Mit der fünften Etappe, die gleichzeitig die letzte Einzel-Etappe war, entschied sich die Gesamtwertung. War Rizzi in den vergangenen Tagen mit viel Köpfchen unterwegs, holte er beim abschließenden Bergzeitfahren noch einmal alles aus sich heraus. Rizzi gewann in 29.36 Minuten und verwies Manuel Giacomelli aus Predazzo um vier Sekunden auf den zweiten Platz. Das Podium der fünften Etappe komplettierte der Kolumbianer Sebastian Mejia, der sich im Laufe der Woche einen tollen Zweikampf mit Rizzi

um den Gesamtsieg geliefert hatte. Letzten Endes nutzte der Südtiroler Lokalmatador aber den Heimvorteil und triumphierte mit einer Gesamtzeit von 2:06.11 Stunden erstmals bei der traditionsreichen Radveranstaltung. „Dieser Sieg bedeutet mir sehr viel. Ich meine, ich bin mindestens 15 Mal, vielleicht sogar schon 20 Mal am Start gewesen. Ich war schon so oft vierter, dritter, zweiter im Gesamtklassement und habe den Sieg immer knapp verpasst. Jetzt hat es endlich gereicht. Mir tut es leid, dass mein im vergangenen Jahr verstorbener Vater Willi diesen Tag nicht mehr miterleben kann. Aber ich bin mir sicher, dass er von oben herunterschaut und jetzt sehr stolz ist“, sagte ein sichtlich bewegter Eduard Rizzi nach der Zielankunft in Compatsch. Platz zwei in der Gesamtwertung ging an Mejia, während sich Giacomelli auf Rang drei vorarbeitete. Bei den Damen an Monika Dietl aus Freising in Bayern. Als beste heimische Radlerin landete die Klausnerin Ruth Zemmer auf dem vierten Platz. Die Boznerin Lorna Ciacci, die nur bei der vierten und fünften Etappe mit dabei war, gewann diese souverän.

TEAMSIEG ALS I-TÜPFELCHEN – OK-TEAM ZUFRIEDEN

Zum Abschluss der Dolomiten-Radrundfahrt stand noch ein Mann-



Ein zufriedener OK-Chef Simon Kofler (links) mit dem ehemaligen Bozner Rad-Profi Manuel Quinzato, der als Ehrengast bei einer Etappe mit dabei war.

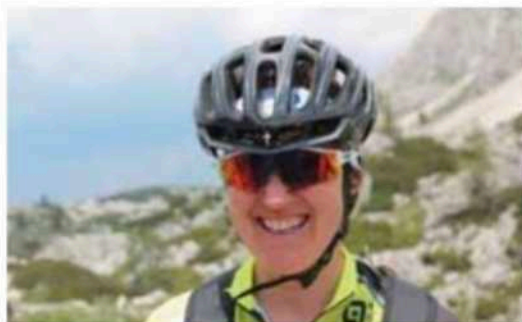
schaftszeitfahren, welches nicht zur Gesamtwertung zählte an. Auch hierbei triumphierte Rizzi und zwar mit den Italienern Davide Ferrari, Luca Marconi, Giordano Casagrande und Manuel Giacomelli.

OK-Chef Simon Kofler zeigte sich nach dem finalen Akt des 43. „Giro delle Dolomiti“ sehr zufrieden; „Wir haben eine fantastische Radwoche hinter uns. Bis auf das Teilstück in

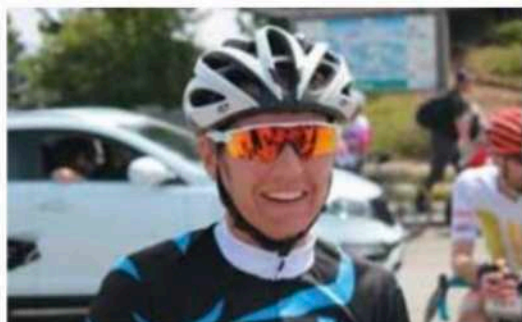
Cortina d'Ampezzo, wo wir leider in eine Unwetterfront hineingekommen sind, hat auch das Wetter immer mitgespielt. Noch glücklicher macht mich allerdings die Tatsache, dass schwere Stürze und Verletzungen komplett ausgeblieben sind. Ich denke, dass alle Teilnehmer die Rundfahrt mit einem Lächeln im Gesicht verlassen und positive Erinnerungen an Südtirol mit nach Hause nehmen“.



Holte 2 Etappensiege: Die Boznerin Lorna Ciacci.



Beste Südtirolerin in der Gesamtwertung: Ruth Zemmer.



Die Gesamtsiegerin der Damen: Monika Dietl aus Bayern.



Er trug das Leadertrikot bis zuletzt: Edi Rizzi.